



Factsheet zum Fall Las Pavas (Stand 25. Mai 2010)

Nach illegaler Räumung der Hacienda Las Pavas in der Region Magdalena Medio im Süden des Departements Bolivar leben 123 Kleinbauernfamilien in prekären Verhältnissen. Auftraggeber der Räumung: Daabon Organics, internationaler Konzern, der zum Teil biologisches Palmöl produziert.

Rechtlicher Rahmen und Chronologie der Ereignisse:

2006:

- Die in der ASOCAB organisierten Kleinbauern stellen am 09. Juni einen Antrag an die Landreformbehörde auf Titulierung des Gutes (Gesetz 160 von 1994), das seit mehr als 10 Jahren verlassen war.
- Am 20.06 findet die notwendige Besichtigung statt, dem Prozess wird stattgegeben.

Wichtig: *Damit ist, rein faktisch, ein Prozess zur Auflösung des Besitzrechtsstandes im Gange. Juristisch dürfte aus diesem Grund kein Verkauf stattfinden.*

2007

- Anfang des Jahres beginnt der in Drogendelikte verwickelte Besitzer Escobar trotzdem Verhandlungen zum Verkauf.
- Erst am 02. November nimmt INCODER den Prozess auf. (Die gesetzliche Frist beträgt acht Monate)

2008:

- Die Zuständigkeit für das Verfahren geht von INCODER an UNAT.
- Am 10. März 2008 verkauft Escobar widerrechtlich die Hacienda an das Konsortium El Labrador, aus C.I.Tequendama und Aportes San Isidro, Tochterfirmen von Daabon.
- Erst im November 2008 ordnet die UNAT den Prozessauftritt und den Eintrag des Prozesses in das Grundbuch des zuständigen Grundbuchamts an.

Fazit: Daabon behauptet, dass Grundstück in gutem Glauben gekauft zu haben und zieht sich auf diese Position zurück.

2009:

- Die Zuständigkeit für den Prozess geht von der UNAT erneut an INCODER.
- 14. Juli: Illegale Räumung der Hacienda auf Druck von Daabon unter Polizeipräsenz und der Polizeisondereinheit ESMAD.

Wichtig: *Das INCODER selbst hatte am 23.06.2009 eine Stellungnahme an den Bürgermeister von Peñon geschickt und daran erinnert, dass es ebenfalls nicht erlaubt ist, Räumungen durchzuführen, solange ein Prozess zur Besitzrechtserlöschung anhängig ist.*

Erst wenn die zuständige Behörde allenfalls eine illegale Besetzung festgestellt oder dem Prozess nicht statt gegeben hätte, hätte geräumt werden dürfen. (Das Originalkonzept der INCODER können Sie hier herunterladen:

<http://www.askonline.ch/themen/Landwirtschaft/INCODER%20RES%20346%20FEB%202010%20PAVASI.pdf>)

Die auf Betreiben der Palmunternehmen erfolgte Räumung war klar rechtswidrig.

- Dezember: Wiederaufnahme des Prozesses durch INCODER.

2010:

- 23. Februar: INCODER erklärt den gesamten Prozess aufgrund formaler Mängel für nichtig. Gründe: Fehlende Unterschrift des INCODER Beamten, der die Begehung 2006 anordnete. Verspäteter Eintrag des Prozesses in das Grundbuch durch UNAT. UNAT hätte die Besitzverhältnisse noch einmal prüfen müssen. Die Resolution betont, dass Daabon in gutem Glauben gehandelt habe und einen Anspruch hätte, der zu berücksichtigen sei. Die Position der Kleinbauern, die in gutem Glauben den Prozess angestrengt und selbst keine Formfehler begangen haben, wird nicht erwähnt. [Die Originalresolution des INCODER:

<http://www.askonline.ch/themen/Landwirtschaft/INCODER%20RES%20346%20FEB%202010%20PAVASI.pdf>].

Optionen der Kleinbauernfamilien:

Der gesamte Prozess müsste demnach vor dem INCODER neu aufgerollt werden. Bei einer erneuten Begehung wird nichts mehr von der kleinbäuerlichen Aktivität nachweisbar sein. Seit Juli 2009 können die Familien nicht auf das militärisch gesicherte Grundstück. Ihre Hütten und Ernte wurden zerstört. Auf diesem Weg haben die Familien, die den Rechtsweg verfolgt haben und von den Behörden um ihre rechtmässigen Ansprüche gebracht wurden, keine Chance ihr Land zurückzubekommen.

Anfang Mai denunzierte Misael Payares den Fall vor dem Menschenrechtskomitee der UNO. Es fanden auch Gespräche mit weiteren Stakeholdern von Daabon statt: unter anderem den importierenden Biofirmen Rapunzel, Allos und Alnatura. Die von der ask ermöglichte Rundreise des Gemeinschaftsvertreters und der zuständigen Anwältin führte jüngst zu Gesprächen mit zuständigen Institutionen in Kolumbien.

Weiterführende Fragen zur Geschichte des Landkonflikts um die Hacienda Las Pavas beantwortet Ihnen

Stephan Suhner
fachstelle.bern@askonline.ch
031 311 40 20